

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI

Erster Teil Grundlagen

<i>Erstes Kapitel: Aufgabenstellung und methodische Vorbemerkungen</i>	2
--	---

<i>Zweites Kapitel: Ausgangspunkte für eine Theorie des Interorganrespekts</i>	12
I. Die Bundestreue	12
II. Verfassungsorganstreue und Organadäquanz	33
III. Ausgewählte Illustrationen	49
IV. Weitere vergleichbare Prinzipien	72
V. Schlußbemerkung	79

<i>Drittes Kapitel: Grundlinien einer Theorie des Interorganrespekts</i>	80
I. Zielbeschreibung	80
II. Begriffswahl	89
III. Konzeptionelle Alternativen	92
IV. Zwischenergebnis: Die Ausgangsbasis der folgenden Anwendungsanalyse	97

Zweiter Teil

Anwendungsanalyse

<i>Viertes Kapitel: Vorstellung der Untersuchungsgegenstände</i>	102
I. Grundsätzliche Charakteristika der betrachteten Systeme	102
II. Übersicht der zu analysierenden Funktionsbereiche	132
<i>Fünftes Kapitel: Interorganrespekt im Gesetzgebungsverfahren</i> . . .	139
I. Die Verteilung der Initiativrechte	139
II. Das Verhältnis zwischen den Legislativkammern	148
III. Abschließende Kontrollbefugnisse von Staatsoberhaupt und Exekutive	196
<i>Sechstes Kapitel: Interorganrespekt bei der Exekutivkontrolle</i>	211
I. Administrative Rechtsetzung	211
II. Kontroll- und Weisungsrechte innerhalb der Exekutive	243
III. Zur externen Kontrolle von Verwaltungsentscheidungen	263
IV. Schlußbetrachtung	281
<i>Siebttes Kapitel: Interorganrespekt im Bereich der auswärtigen Gewalt</i>	289
I. Völkerrechtliche Verträge und Regierungsabkommen	289
II. Allgemeine Außenpolitik	322
III. Einsätze bewaffneter Macht	355
<i>Achtes Kapitel: Interorganrespekt und Verfassungsrechtsprechung</i> .	380
I. Vorbemerkung: Der Zugang zum obersten Gericht	380
II. Interorganrespekt zwischen Verfassungsgericht und Legislative	398
III. Interorganrespekt zwischen Verfassungsgericht und Exekutive	452
IV. Exkurs: Interorganrespekt im Verhältnis von Verfassungsgericht und Fachgerichten	472
V. Ansprüche des Verfassungsgerichts auf Interorganrespekt	476
VI. Schlußbetrachtung	483

Dritter Teil

Auswertung

<i>Neuntes Kapitel: Die einzelnen Verfassungsorgane im Geflecht des Interorganrespekts</i>	498
I. Das zentrale Repräsentativorgan: Bundestag, Repräsentantenhaus, Europäisches Parlament	498
II. Die Vertretung der Einzelstaaten: Bundesrat, Senat, Ministerrat	503
III. Das zentrale Exekutivorgan: Bundesregierung, US-Administration, Europäische Kommission	511
IV. Das Oberhaupt des Gemeinwesens: Bundespräsident, US-Präsident, Kommissionspräsident	519
V. Das oberste Rechtsprechungsorgan: Bundesverfassungsgericht, Supreme Court, Europäischer Gerichtshof ..	520
<i>Zehntes Kapitel: Interorganrespekt als Verfassungsstrukturprinzip</i> ..	526
I. Allgemeine Parameter	526
II. Begründungsfragen	540
III. Konzeptionslinien	555
IV. Ausgestaltungsprobleme	571
V. Das Verhältnis des Interorganrespekts zu anderen Verfassungsstrukturprinzipien	580
<i>Elftes Kapitel: Möglichkeiten einer verfassungsrechtlichen Fixierung des Interorganrespekts</i>	614
I. Grundsätzliche Erwägungen	614
II. Einzelne Ansatzpunkte	616
<i>Zusammenfassende Thesen</i>	626
<i>Summary</i>	640
Literaturverzeichnis	653
Sachregister	729

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII

Erster Teil

Grundlagen

<i>Erstes Kapitel: Aufgabenstellung und methodische Vorbemerkungen</i>	2
--	---

<i>Zweites Kapitel: Ausgangspunkte für eine Theorie des Interorganrespekts</i>	12
--	----

I. Die Bundestreue	12
--------------------------	----

1. Historische Grundlagen	12
a) Vorgeschichte	13
b) Die Verfassungsentwicklung unter dem Grundgesetz	16
2. Begrifflichkeit und normative Begründung	19
a) Umschreibungen und Definitionsversuche	19
b) Rechtsgrundlagen der Bundestreue	21
aa) Ältere Begründungsansätze	21
bb) Der Grundsatz von Treu und Glauben	24
3. Normative Bedeutung und Ausdifferenzierung	27
a) Die Entwicklungsoffenheit der Bundestreue als Strukturprinzip	27
b) Konkretisierung und Justitiabilität	28
c) Einzelne Ableitungen	31

II. Verfassungsorganatreue und Organadäquanz	33
--	----

1. Zusammenhänge zwischen Verfassungsorganatreue und Bundestreue	34
a) Grenzen einer Fortentwicklung des Bundestreuegedankens in Richtung einer allgemeinen Loyalitätspflicht	34
b) Verwandtschaften zwischen Verfassungsorganatreue und Bundestreue .	35
c) Die Notwendigkeit einer Unterscheidung beider Prinzipien	37

2. Grundlagen und Begriff der Verfassungsorgantreue	38
a) Herleitungsmöglichkeiten	38
b) Definitionsversuche	41
c) Die Ergänzung der Verfassungsorgantreue durch den Grundsatz der Organadäquanz	42
3. Zur Ausgestaltung von Verfassungsorgantreue und Organadäquanz	44
a) „Elastizität“ und Konkretisierung der Grundprinzipien	44
b) Funktionsmodalitäten	47
III. Ausgewählte Illustrationen	49
1. Die Beteiligung der Länder in europäischen Angelegenheiten	49
a) Die Rechtslage nach der EEA	50
b) Veränderungen durch den neuen Art. 23 GG	51
c) Die Notwendigkeit einer Aktivierung des Bundestreueprinzips	53
2. Politische Amtshandlungen des Bundespräsidenten ohne Rechtsaktscharakter	56
a) Die grundsätzliche Problematik des Art. 58 GG	56
b) Möglichkeiten eines Rückgriffs auf allgemeine Prinzipien	58
3. Das „destruktive Mißtrauensvotum“	59
a) Hintergrund: Die vorgezogenen Neuwahlen zum Deutschen Bundestag 1983	59
b) Das „Wahlurteil“ des Bundesverfassungsgerichts	60
c) Implikationen für den Verfassungskonsens	62
4. Die Bindungswirkung verfassungsgerichtlicher Entscheidungen für den Gesetzgeber	65
a) Die Problemstellung am Beispiel der „Kruzifix“-Entscheidung	65
b) Die Vorschrift des § 31 I BVerfGG	65
aa) <i>Der formelle Gesetzgeber als Adressat</i>	66
bb) <i>Die objektive Reichweite der Vorschrift</i>	67
cc) <i>Die Frage des „Normwiederholungsverbots“</i>	68
c) Ergebnisdilemma und Auflösungsvorschlag	70
IV. Weitere vergleichbare Prinzipien	72
1. Pflichten zur loyalen Zusammenarbeit im Europarecht	72
2. Völkerrechtliche Parallelgedanken	75
3. Rücksichtnahmegebote und Funktionsgerechtigkeit im Verwaltungsrecht	77
V. Schlußbemerkung	79

<i>Drittes Kapitel: Grundlinien einer Theorie des Interorganrespekts</i>	80
I. Zielbeschreibung	80
1. Oberziele	80
a) Integration	80
b) Machtbalance	82
2. Übergeordnete Ausprägungen	83
a) Das Rücksichtnahmegebot	84
b) Die Pflicht zum positiven Zusammenwirken	85
3. Interorganrespekt und Kompetenzproblematik	86
a) Die Unzulänglichkeit des bloßen Gewaltenteilungskonzepts	87
b) Ergänzungsmöglichkeiten durch den Gedanken des Interorganrespekts	88
II. Begriffswahl	89
III. Konzeptionelle Alternativen	92
1. Normative Fundierung	93
2. Dogmatische Einordnung	94
3. Funktionelle Bedeutung	95
a) Das Verhältnis des Grundprinzips zu seinen Konkretisierungen	95
b) Praktische Konturierung und Flexibilität	96
IV. Zwischenergebnis: Die Ausgangsbasis der folgenden Anwendungsanalyse	97

Zweiter Teil

Anwendungsanalyse

<i>Viertes Kapitel: Vorstellung der Untersuchungsgegenstände</i>	102
I. Grundsätzliche Charakteristika der betrachteten Systeme	102
1. Modell I: Deutschland – Das parlamentarische Regierungssystem	102
a) Der Kerngedanke des parlamentarischen Regierungssystems	102
b) Besondere Strukturelemente der deutschen Verfassungsordnung	104
2. Modell II: USA – Die Präsidialdemokratie	106
a) Das allgemeine Kennzeichnungsmerkmal des Präsidialsystems	106
b) Zusätzliche „checks and balances“ in der amerikanischen Verfassungsordnung	107
3. Zwischenbetrachtung zur Vergleichbarkeit der Modelle I und II	108

4. Modell III: Europa – Die supranationale Gemeinschaft	113
a) Die EG im Geflecht der traditionellen Dogmatik	113
b) Neue Entwicklungen durch die Verträge von Maastricht und Amsterdam	116
5. Schlußbetrachtung	121
a) Europa im Vergleich mit den einzelstaatlichen Modellen	121
b) Zur europäischen „Verfassungs“-Diskussion	128
II. Übersicht der zu analysierenden Funktionsbereiche	132
1. Vorbemerkung	132
2. Gesetzgebung und Verordnungsgebung	134
3. Regierung und Verwaltung	135
4. Auswärtige Gewalt und militärische Verteidigung	137
5. Rechtsprechung und Verfassungsgerichtsbarkeit	137
<i>Fünftes Kapitel: Interorganrespekt im Gesetzgebungsverfahren</i>	<i>139</i>
I. Die Verteilung der Initiativrechte	139
1. Modelltyp I: Monopolistische Systeme	139
a) Die amerikanische Wahl: Monopol der Legislative	140
b) Die europäische Wahl: Monopol der Exekutive	140
2. Modelltyp II: Deutschland als Kombinationssystem	142
3. Erscheinungsformen des Interorganrespekts am Beginn des Gesetzgebungsprozesses	143
II. Das Verhältnis zwischen den Legislativkammern	148
1. Übersicht der Zustimmungserfordernisse	148
a) Modelltyp I: Das echte Zwei-Kammer-System der USA	149
b) Modelltyp II: Unechte Zwei-Kammer-Systeme	150
aa) <i>Verfahrens dualismus in Deutschland</i>	150
(1) <i>Einspruchsgesetze</i>	150
(2) <i>Zustimmungsgesetze</i>	151
bb) <i>Verfahrensvielfalt in Europa</i>	151
(1) <i>Obligatorisches Anhörungsverfahren</i>	152
(2) <i>Verfahren der Zusammenarbeit</i>	153
(3) <i>Mitentscheidungs- und Zustimmungsverfahren</i>	154
(4) <i>Besonderheiten bei der Haushaltsgesetzgebung</i>	156
(5) <i>Interorganvereinbarungen</i>	158
(6) <i>Anmerkung zur Stellung des Europäischen Rates</i>	159
2. Vermittlungsverfahren	160
a) Modelltyp I: Ad hoc-Vermittlung	160

b) Modelltyp II: Ständiger Vermittlungsausschuß mit Generalzuständigkeit	162
c) Der europäische Mittelweg	163
3. Europäische Spezialfragen	165
a) Das Problem der Abstimmungsmehrheiten im Ministerrat	165
b) Verwicklungen in der demokratischen Legitimationskette	168
4. Zusammenfassende Analyse aus der Perspektive des Interorganrespekts	171
a) Prozedurale Gesichtspunkte	171
aa) Allgemeine Parameter: Konsultationspflichten, Fristvorgaben, Mehrheitserfordernisse	171
bb) Interorganrespekt als Voraussetzung der Konfliktbewältigung ...	173
cc) Spezifische Probleme unechter Zwei-Kammer-Systeme	175
b) Institutionelle Überlegungen	180
aa) Bestandsaufnahme	180
bb) Die Zusammensetzung der Länderkammer als Einflußfaktor des Interorganrespekts	181
cc) Besonderheiten des europäischen Systems	186
c) Transparenzerwägungen	189
aa) Problemlage	189
bb) Vermeidbarkeit und Unvermeidlichkeit von Transparenzmängeln	190
d) Interorganrespekt und Demokratieprinzip	193
aa) Deutsch-amerikanische Gemeinsamkeiten	193
bb) Folgerungen für Europa	193
cc) Fazit	196
III. Abschließende Kontrollbefugnisse von Staatsoberhaupt und Exekutive	196
1. Die „veto power“ des amerikanischen Präsidenten	197
2. Befugnisse von Staatsoberhaupt und Exekutive in Deutschland	199
a) Ausfertigungspflicht und materielles Prüfungsrecht des Bundespräsidenten	199
b) Normen- und Haushaltskontrollbefugnisse der Bundesregierung ...	202
3. Die Kommission als „Hüterin“ der europäischen Verträge	203
4. Kategorisierung der Kontrollmechanismen am Maßstab des Interorganrespekts	205
a) Modelltyp I: Umfassende Einbeziehung der Exekutive	205
aa) Systemspezifische Grundstruktur	205
bb) Systemübergreifende Konsequenzen	206
b) Modelltyp II: Bloße Rechtmäßigkeitskontrolle	208

Sechstes Kapitel: Interorganrespekt bei der Exekutivkontrolle 211

I. Administrative Rechtsetzung 211

1. Erscheinungsformen und allgemeine Voraussetzungen 212
 - a) Modell I: Deutschland 212
 - aa) Abgeleitete Rechtsetzung durch Rechtsverordnungen 212
 - bb) Die Vorschrift des Art. 80 I 2 GG 214
 - b) Modell II: Die USA 215
 - aa) *Typisierung der exekutiven Rechtssetzungsakte* 215
 - (1) *Presidential Proclamations* 215
 - (2) *Executive Orders* 216
 - (3) *Agency Rulemaking* 217
 - bb) Die „*nondelegation doctrine*“ und ihre
theoretische Konkretisierung 218
 - c) Modell III: Die Europäische Gemeinschaft 220
 - aa) *Eigenständige Rechtsetzung durch die EG-Kommission* 220
 - bb) *Erlaß von Durchführungsvorschriften* 221
2. Beschränkungen der Delegationsgewalt der Legislative 222
 - a) Parlamentsvorbehalt und „*Wesentlichkeitstheorie*“
 des BVerfG 222
 - b) Die „*nondelegation doctrine*“ in der neueren
 Praxis des Supreme Court 225
 - c) Äquivalente auf europäischer Ebene 227
3. Verbleibende Kontrollbefugnisse des Gesetzgebers 228
 - a) Das „*legislative Veto*“ des US-Kongresses
 und seine Alternativen 229
 - b) Zustimmung- und Änderungsvorbehaltsverordnungen
 in Deutschland 231
 - c) Die europäische „*Komitologie*“ 234
4. Der Interorganrespekt als Beurteilungskriterium 237
 - a) Die systemübergreifende Gemeinsamkeit beschränkter
 Delegation 237
 - b) Die systemübergreifende Streitfrage legislativer Vorbehalte 240

II. Kontroll- und Weisungsrechte innerhalb der Exekutive 243

1. Vorbemerkung: Intraorganrespekt auf Regierungsebene 244
 - a) Modelltyp I: Die Konzentrationsmaxime 244
 - b) Modelltyp II: Die Richtlinienkompetenz 245
 - c) Modelltyp III: Das Kollegialprinzip 247
 - d) Auswirkungen der Bestimmung des Regierungschefs
 auf den Intraorganrespekt 248
2. Begründungsmöglichkeiten eines Interorganrespekts
 zwischen Regierung und Verwaltung 251

a) Grundsatz: Hierarchie statt Respekt	251
b) Allgemeine Ausnahme: Ministerialfreie Räume im Bereich der Finanzkontrolle	252
c) Sonstige Bereiche eingeschränkter Verwaltungskontrolle durch die Regierung	255
aa) „Independent Administrative Agencies“ in den USA	255
bb) Weisungsfreiheiten im deutschen Verwaltungssystem und europäische Äquivalente	256
d) Bewertung	259
III. Zur externen Kontrolle von Verwaltungsentscheidungen	263
1. Kontrolle durch die Legislative	264
a) Das parlamentarische Untersuchungsrecht	264
b) Weitere Kontrollmöglichkeiten des Parlaments	267
c) Besondere Probleme der Haushaltswirtschaft	268
aa) Interorganrespekt gegenüber der Vollzugsverantwortung der Exekutive	269
bb) Interorganrespekt gegenüber der Gestaltungsverantwortung der Legislative	271
cc) Verwandte Fragestellungen	274
2. Exkurs: Kontrolle durch die Judikative	277
IV. Schlußbetrachtung	281
1. Interorganrespekt seitens der Exekutive	281
2. Interorganrespekt gegenüber der Exekutive	283
 <i>Siebttes Kapitel: Interorganrespekt im Bereich der auswärtigen Gewalt</i>	
I. Völkerrechtliche Verträge und Regierungsabkommen	289
1. Vertragsschluß und Vertragsumsetzung	290
a) Modelltyp I: Trennung der Kompetenzen	290
aa) Die allgemeine Regel für völkerrechtliche Verträge der USA	291
bb) Das Problem der Einbeziehung des Repräsentantenhauses	292
cc) „Executive agreements“ und die Wahlfreiheit der Exekutive	294
dd) Das Sonderproblem der Vertragskündigung	297
b) Modelltyp II: Parallelität der Kompetenzen	298
aa) Die Regelungen des Art. 59 GG	298
(1) Abschluß und Kündigung von Staatsverträgen	299
(2) Verwaltungsabkommen	302
bb) Die Regelungen des Art. 300 (ex-Art. 228) EGV	303
(1) Vorbemerkung zur Kompetenzabgrenzung zwischen Gemeinschaft und Mitgliedstaaten	303

(2) <i>Abschluß- und Außenvertretungsbefugnisse innerhalb der EG</i>	306
c) <i>Bewertung</i>	309
2. <i>Verfassungsgerichtliche Kontrolle</i>	312
a) <i>Die umfassende Prüfungsbefugnis des Bundesverfassungsgerichts</i>	312
b) <i>Rechtsschutz durch den Supreme Court</i>	316
c) <i>Die spezielle Gutachtenkompetenz des Europäischen Gerichtshofs</i>	317
d) <i>Ergebnis</i>	319
II. <i>Allgemeine Außenpolitik</i>	322
1. <i>Modelltyp I: Zentrale auswärtige Gewalt</i>	322
a) <i>Die Rollen von Präsident und Kongreß in den USA</i>	323
aa) <i>Unmittelbare verfassungsrechtliche Kompetenzzuweisungen</i> ...	323
bb) <i>Die Rechtsprechung des Supreme Court</i>	324
cc) <i>Verfassungspraxis</i>	326
b) <i>Die Rollen von Präsident, Regierung und Parlament in Deutschland</i>	329
aa) <i>Die Stellung des Bundespräsidenten</i>	329
bb) <i>Die Vertretungsbefugnis der Bundesregierung</i>	332
cc) <i>Parlamentarisches Zugriffsrecht contra Regierungsvorbehalt</i> ...	333
c) <i>Folgerungen</i>	339
2. <i>Modelltyp II: Intergouvernementale auswärtige Gewalt</i>	343
a) <i>Die Entwicklung von der EPZ zur GASP</i>	344
b) <i>Die Ausgestaltung der GASP nach den Verträgen von Maastricht und Amsterdam</i>	344
aa) <i>Die Stellung des Europäischen Rates</i>	345
bb) <i>Akte des Unionsrates</i>	346
(1) <i>Verfahrensregeln und Mehrheitserfordernisse</i>	346
(2) <i>Gemeinsame Standpunkte</i>	348
(3) <i>Gemeinsame Aktionen</i>	349
cc) <i>Vertretung der Union nach außen</i>	350
dd) <i>Die Beteiligung von Kommission, Parlament und Gerichtshof</i> ...	351
c) <i>Bewertung und Zukunftsperspektiven aus der Sicht des Interorganrespekts</i>	352
III. <i>Einsätze bewaffneter Macht</i>	355
1. <i>Probleme des Interorganrespekts im geschlossenen Nationalstaat</i>	355
a) <i>Führung der Streitkräfte durch die Exekutive</i>	355
aa) <i>Die „Commander in Chief Power“ des amerikanischen Präsidenten</i>	356
bb) <i>Verteilung von Befehls- und Kommandogewalt nach dem Grundgesetz</i>	357

b) Legislative Zustimmungserfordernisse	359
aa) Unstreitige Aspekte	359
bb) Kongreß vs. Präsident – die „War Powers Resolution“	360
(1) Vorgeschichte	360
(2) Inhalt und Analyse	362
(3) Praxis	364
cc) Bundestag vs. Bundesregierung – Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr	366
(1) Streitgegenstand und Entscheidungslinien des Urteils vom 12.07.1994	366
(2) Die Kreation eines umfassenden „Parlamentsvorbehalts“ ...	369
c) Gesamtbeurteilung	372
aa) Das grundlegende Paradoxon	372
bb) Relativierende Erwägungen	374
cc) Fazit	375
2. Gemeinsame Verteidigungspolitik in der Europäischen Union	377
a) Die Vertragslage nach Maastricht und Amsterdam	377
b) Bewertung	379

Achtes Kapitel:

Interorganrespekt und Verfassungsrechtsprechung

I. Vorbemerkung: Der Zugang zum obersten Gericht

1. Modelltyp I: Enumerative Aufzählung spezieller verfassungsrechtlicher Streitigkeiten	382
a) Überblick der verschiedenen Zuständigkeiten und Verfahrensarten	382
aa) Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht	382
bb) Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof	385
b) Analyse	387
aa) Vergleichende Zuordnung	387
bb) Defizite der europäischen Rechtsprechungsgewalt	389
cc) Ergebnis	391
2. Modelltyp II: Allgemeine Gewährleistung der Einheit der Rechtsordnung	391
a) Allgemeine Voraussetzungen des Zugangs zum Supreme Court	392
b) Erstinstanzliche Zuständigkeiten des Supreme Court	393
c) Das certiorari-Verfahren	393
3. Bewertung	394

II. Interorganrespekt zwischen Verfassungsgericht und Legislative

1. Kassationskompetenzen	399
a) Die Vorschrift des § 31 BVerfGG	399

b) Die Befugnis des Europäischen Gerichtshofs zu Nichtigkeitsentscheidungen	401
c) Die Rolle der „doctrine of precedence“ für die Rechtsanwendung in den USA	402
d) Ergebnis	405
2. Gestaltungsbefugnisse	406
a) Das Bundesverfassungsgericht als Akteur auf der gesetzgeberischen Bühne	407
aa) <i>Schaffung von Übergangsrecht</i>	407
bb) <i>Appellentscheidungen</i>	409
cc) <i>Fallbeispiel: Die Einheitswert-Beschlüsse</i>	412
b) Inhaltliche Vorgaben des Supreme Court für die Gesetzgebung in den USA	415
aa) <i>Fallbeispiel: Die Rechtsprechung zur Todesstrafe</i>	415
bb) <i>Weitere Anwendungsfälle</i>	418
c) Rechtsschöpfung und Rechtsfortbildung durch den Europäischen Gerichtshof	420
d) Bilanz	422
3. „Judicial Self-Restraint“	424
a) Grundgedanke	424
b) Formale Erzwingungsmechanismen	426
c) Verfassungskonforme Auslegung	428
d) Konkretisierungsprimat und Regelungsermessen des Gesetzgebers	431
e) Praktische Illustrationen	437
aa) <i>Fallbeispiel: Die Asylrechtsreform</i>	438
bb) <i>Fallbeispiel: Die Euro-Einführung</i>	440
cc) <i>Fallbeispiel: „Windfall benefits“</i>	441
dd) <i>Fallbeispiel: Die Bananenmarktordnung</i>	442
ee) <i>Fallbeispiel: Kruzifix und Zehn Gebote</i>	443
ff) <i>Fallbeispiel: Abtreibung</i>	446
f) Fazit	449
III. Interorganrespekt zwischen Verfassungsgericht und Exekutive	452
1. Die „political question“-Doktrin des Supreme Court	452
a) Theorie	452
b) Praxis	455
2. Parallelitäten auf deutscher und europäischer Ebene	458
a) Die grundsätzliche Anerkennung exekutivischer Entscheidungs- verantwortung	458
b) Fallbeispiel: Die Bodenreform	465
c) Fallbeispiel: Das Mazedonien-Embargo	468
3. Ergebnis	470

IV. Exkurs: Interorganrespekt im Verhältnis von Verfassungsgericht und Fachgerichten	472
V. Ansprüche des Verfassungsgerichts auf Interorganrespekt	476
1. Urteilskritik in angemessener Form	476
2. Keine Schaffung vollendeter Tatsachen	478
3. Achtung der gerichtlichen Verfassungenauslegung	479
4. Eine Randbemerkung zum Intraorganrespekt	481
VI. Schlußbetrachtung	483
1. Die Notwendigkeit umfassender gerichtlicher Kontrolle	483
a) Rechtsstaatlichkeitsaspekte	483
b) Föderalistische Gesichtspunkte	486
2. Probleme einer umfassenden gerichtlichen Kontrolle	487
a) „Countermajoritarian difficulty“ und „Kernbereich der Exekutive“	487
b) Vertikale Konkurrenzen innerhalb der Judikative	490
3. Interorganrespekt als vermittelnde Lösung	495

Dritter Teil

Auswertung

Neuntes Kapitel: Die einzelnen Verfassungsorgane im Geflecht des Interorganrespekts

I. Das zentrale Repräsentativorgan: Bundestag, Repräsentantenhaus, Europäisches Parlament	498
1. Rechtsetzung als Hauptfunktion	499
2. Kontrollfunktionen gegenüber der Exekutive	500
a) Grundsätzliche Ausgestaltung	500
b) Besonderheiten im Bereich der auswärtigen Gewalt	502
II. Die Vertretung der Einzelstaaten: Bundesrat, Senat, Ministerrat	503
1. Zusammensetzung	503
a) Alternativen	504
b) Konsequenzen	505
2. Kompetenzen	507
a) Beteiligung an der Gesetzgebung	507
b) Außenpolitische Mitwirkungsbefugnisse	509
3. Gesamtergebnis	510

III. Das zentrale Exekutivorgan:	
Bundesregierung, US-Administration, Europäische Kommission	511
1. Respektsverpflichtungen innerhalb der Exekutive	512
a) Regierungsbereich	512
b) Verwaltungsbereich	513
2. Ansprüche der Exekutive auf eigene Entscheidungsspielräume	514
a) Normsetzung	515
b) „Kernbereich“	516
c) Auswärtige Gewalt	517
IV. Das Oberhaupt des Gemeinwesens:	
Bundespräsident, US-Präsident, Kommissionspräsident	519
V. Das oberste Rechtsprechungsorgan:	
Bundesverfassungsgericht, Supreme Court, Europäischer Gerichtshof . .	520
1. Grundsätzliche Positionierung	521
2. Einzelne Erscheinungsformen des Interorganrespekts	522
3. Die Notwendigkeit eines Rückgriffs auf das allgemeine Prinzip	524
<i>Zehntes Kapitel: Interorganrespekt als Verfassungsstrukturprinzip .</i>	<i>526</i>
I. Allgemeine Parameter	526
1. Ausgangspunkte: Fundamentale Prinzipien	526
2. Pole eines Spannungsfeldes: Effizienz und Kontrolle	529
3. Systembedingtheiten	532
4. Universelle Anwendbarkeit des Interorganrespekts und Existenz eines Lösungspluralismus	534
5. Die Notwendigkeit pragmatischen Vorgehens	536
II. Begründungsfragen	540
1. Das Bedürfnis nach einer verfassungsrechtlichen Anerkennung des Interorganrespekts	540
a) Einwände gegen die Anerkennung des Interorganrespekts als Rechtsprinzip	540
b) Die Unzulänglichkeit gesellschaftlicher Integrationstechniken	542
c) Die Lückenhaftigkeit der Verfassungstexte	544
2. Normative Wurzeln des Interorganrespekts	546
a) Der Grundsatz von Treu und Glauben	546
b) Der Integrationsgedanke	547
c) Die Gewaltenteilungslehre	551
d) Zusätzliche Gesichtspunkte	553
e) Ergebnis	555

III. Konzeptionslinien	555
1. Der umfassende Charakter des Interorganrespekts	556
a) Notwendigkeit und Reichweite einer Anknüpfung an konkrete Verfassungsnormen	556
b) Interorganrespekt als übergreifendes Strukturprinzip	558
2. Funktionsweisen des Interorganrespekts	562
a) Interorganrespekt als Funktionsordnungsprinzip	562
b) Interorganrespekt als Kompetenzausübungsschranke	563
c) Interorganrespekt als Quelle konkreter Rechte und Pflichten	565
d) Interorganrespekt als Auslegungsmaßstab und Beurteilungskriterium	566
e) Abschließende Bemerkung	568
3. Versuch einer definitorischen Zusammenfassung	569
IV. Ausgestaltungsprobleme	571
1. Entwicklungsoffenheit und Elastizität des Interorganrespekts	571
2. Allgemeines zur Konkretisierung des Interorganrespekts	572
a) Die Verfassungspraxis als Anknüpfungspunkt	572
b) Konkretisierungsakteure	574
3. Die Justitiabilität des Interorganrespekts	575
a) Interorganrespekt als Handlungs- und als Konflikt- entscheidungsnorm	575
b) Die Rolle des Interorganrespekts bei der richterlichen Streitentscheidung	579
V. Das Verhältnis des Interorganrespekts zu anderen Verfassungsstrukturprinzipien	580
1. Gewaltenteilung	581
a) Grundgedanke	581
b) Gewaltenverschränkungen und Interorganrespekt	583
aa) <i>Allgemeines</i>	584
bb) <i>Normsetzung</i>	586
cc) <i>Normvollzug</i>	587
dd) <i>Außenpolitik</i>	588
c) Interorganrespekt als Quelle von Präferenzregeln	590
d) Auswirkungen des Interorganrespekts auf die Entscheidungs- transparenz	593
2. Föderalismus	595
a) Prinzip	595
b) Die Balancefunktion des Interorganrespekts zwischen föderaler und demokratischer Idee	596

c) Die notwendige Integrationsfunktion der Verfassungs- rechtsprechung	599
d) Bilanz	600
3. Demokratie	601
a) Bezüge der Grundidee zum Interorganrespekt	601
b) Bemerkungen zur Mehrheitsregel	604
c) Ergebnis	607
4. Rechtsstaatlichkeit	608
a) Grundsatz und Notwendigkeit gerichtlicher Kontrolle	608
b) Insbesondere die Verfassungsgerichtsbarkeit	610
c) Fazit	612
 <i>Elftes Kapitel: Möglichkeiten einer verfassungsrechtlichen</i>	
<i>Fixierung des Interorganrespekts</i>	<i>614</i>
I. Grundsätzliche Erwägungen	614
1. Unmöglichkeit einer abschließenden Kodifikation des Interorganrespekts	614
2. Spielräume für punktuelle Kodifizierungsansätze	615
II. Einzelne Ansatzpunkte	616
1. Eine Generalklausel im Bereich der Staatsstrukturprinzipien	617
2. Sonderbestimmungen in einzelnen Funktionsbereichen	618
a) Gesetzgebung	618
b) Regierungs- und Verwaltungskontrolle	620
c) Auswärtige Gewalt	622
d) Verfassungsrechtsprechung	624
 <i>Zusammenfassende Thesen</i>	<i>626</i>
 <i>Summary</i>	<i>640</i>
 Literaturverzeichnis	653
Sachregister	729